Winton und Tunstall,

Ecke Lackawanna & Wyoming Avenue.

Dry Goods für Baar.

Teppiche (Carpets), Oeltuch, und Federn von lebenden Gänsen von der Ostküste. Großer Vorrath von Kleiderstoffen, Broche-Pairley und wollene Shawls. Spezielle Hinweisung wird gemacht auf das

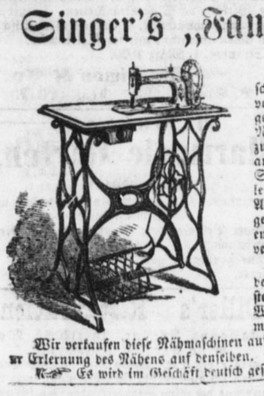
Buffalo Fabrikat schwarzer Alpacas,

n denen wir einen umfangeichen Vorrath haben. Uebertrifft den importirten in Farbe und Güte.

Burlock's Diamond Hemden

nnen wir billiger als irgend eine andere Firma liefern. Nach Maß angefertigt und garantirt.

Singer's „Familien Nähmaschine."



(Aus der New-York „Tribune", 26. Jan. 1866.)

Die neue und bedeutend verbesserte Familien Nähmaschine, welche nach mehr als zweijährigen Versuchen jetzt vollendet wurde, ist das jüngste von dieser Compagnie dargebotene Erzeugniß. Diese Maschi e führt eine feinere Nadel als irgend eine andere, hat vorzügliche Vorrichtungen zum Säumen, Kräuseln, Einfassen, Litzeneinnähen, Bandaufnähen rc., und ist der ausgedehntesten Leistungen fähig. Sie ist ebenfalls einfach, besteht aus wenig Theilen, ist leicht zu behandeln, dauerhaft, sicher und geräuschlos beim Arbeiten, mit einer gleichmäßigen Spannung, bildet ein gefälliges Möbel in jedem Hause und kann Allen aufrichtig empfohlen werden, die sich mit diesem modernen Hausgeräth versehen wollen.

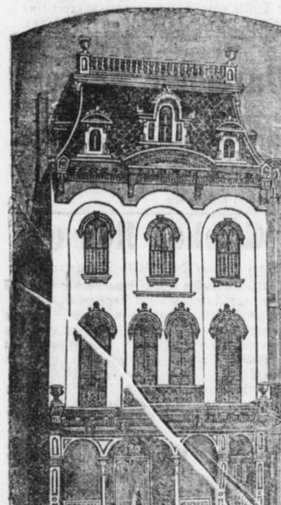
Muster von allen Gattungen der Maschine und von den wunderbar feinen darauf genähten Arbeiten können stets in Augenschein genommen werden in dem Lokale von Winton u. Tunstall, Ecke der Lackawanna und Wyoming Avenue, Scranton, Pa.

Wir verkaufen diese Nähmaschinen auf monatliche Abschlagszahlungen und geben Instruktionen zur Erlernung des Nähens auf denselben.

Charles Kaiser, deutscher Operator.

☞ Es wird im Geschäft deutsch gesprochen.

Scranton, 21. Mai 1868—ba



Die

Merchants & Mechanics Bank,

von Scranton, Pa.

Capital, - - - - - $250,000.00

Präsident—John Handley.
Vice-Präsident—J. C. Burgeß.
Cassirer—Wm. Henry Fuller.

Directoren:

Joseph H. Günster,	Col. Peter Burschel,
Daniel B. Brainard,	Patrick McCann,
D. B. Oakes,	Edward Jones,
Daniel Howell,	M. M. Kearney,
David T. Richards,	Thomas Moore,
John Handley.	

Sechs Prozent Interessen bezahlt auf Zeitdepositen.

Personen, welche in dieser Bank deponiren, können nach Belieben Geld ziehen.

Collektionen an allen Hauptorten werden gemacht und am Tage der Zahlung zum niedrigsten Wechsel-Course berichtigt.

Wechsel verkauft für New-York und Philadelphia, Deutschland, England, Irland, Schottland und allen Punkten von Europa.

Galland's Arcade,

317 Lackawanna Avenue,

Scranton, Pa.,

ist ohne Zweifel das feinste Etablissement für

Fancy & Dry Goods,

das hier gefunden. Ich mache es mir zur besonderen Aufgabe, alle meine Waaren zu den niedrigsten Preisen abzulassen und halte stets eine reiche Auswahl der neuesten und modernsten Güter.

Sprecht Alle vor.

Ich offerire spezielle Vortheile bei Kleiderstoffen, Shawls, Teppichen, Reifröcken, Corsetten, weißen Waaren, Stickereien, Fancy- und Galanteriewaaren, Oeltuch, Carpets u. s. w.

„Shoo Fly"

eine Novelität für diese Saison.

Gedenket: 317 Lackawanna Avenue ist der Platz, wo ihr kaufen solltet.

Connell & Battin,

(Nachfolger von Connell u. Silkman,)

Engros- und Detail-Händler in

Eisenwaaren

für Bauhandwerker,

Ames', Old Colony und Rowland's

Schaufeln,

Handwerksgeschirr,

Kutschen-Bolzen,

Farben, Oel, Terpentin,

Alkohol und Kitt

Eisen, Blei, Cement und Terra Cotta

Röhren,

Refrigatoren, Wasserkühler,

Oefen und Blechwaaren,

☞ Fensterglas zu Fabrikpreisen. ☜

Scranton, 1. Juli 1869.

J. A. SCRANTON,

Buch- & Accidenz-Drucker,

Buchbinder

und

Schreibbücher-Fabrikanten,

No. 322 Lackawanna Avenue,

Scranton, Pa.

Ferner:

Herausgeber des täglichen und wöchentlichen

"Republican."

Scranton, Pa.,

welcher die größte Verbreitung im Innern des Staates besitzt. 1819,1f

Damen, sehet hier!

Die feinste Auswahl von

Damenschuhen

jeder Art und Beschreibung in der Stadt. Wir verzichten darauf, die Brennung der einzelnen Arten anzuführen, sondern erklären einfach, daß wir all Sorten Damenschuhen, Stiefeletten, Zeugschuhe u. s. w. auf Vorrath halten und was wir nicht haben, wird in kürzester Frist und zu dem billigsten Preise gemacht.

Kinderschuhe

halten wir stets auf Lager und sind dieselben von vorzüglichster Qualität bei niedrigen Preisen. Als eine Spezialität meines Geschäfts widme ich mich der Fabrikation von

Herren-Stiefeln,

und ich mache Stiefeln von französischem Kalbleder zwei Dollars billiger, als irgend ein Geschäft in der Stadt.

Ich halte nur Waaren erster Klasse. Sprecht vor und prüft meine Waaren. 10m,70

C. A. Heermans,

Verkaufslokal:

319 Lackawanna Avenue.

Wilhelm F. Kiesel. | Carl D. Neuffer.

Wilh. F. Kiesel & Co.,

Wechsel-,

Passage- und Speditions-Geschäft,

zweite Thüre vom Courthause.

Scheine zur Beförderung von Passagieren von und nach allen Gegenden Deutschlands und der Schweiz mit Dampf- oder Segel-Schiffen über Antwerpen, Bremen, Hamburg, Havre, Liverpool rc. zu bedeutend ermäßigten Preisen.

Auszahlungen durch Post-Anweisungen durch den Norddeutschen Lloyd nach dem Norddeutschen Bund, Baiern, Württemberg, Baden, Hessen, Luxemburg, den Niederlanden, Dänemark, Schweden und Norwegen.

Gelder für unsere Rechnung in Deutschland einbezahlt, werden in Gold oder Gegenwerth in Papier von uns vergütet.

Vollmachten, Miethe- und Kauf-Kontrakte, Vereinigte Staaten Pässe rc. ausgefertigt.

Für alle durch uns besorgten Geschäfte wird garantirt.

6mi9 Wilh. F. Kiesel u. Co.

„Eagle Hotel,"

Penn Avenue, gegenüber der Office des „Scranton Wochenblatt."

Ist hiesigen sowohl als auswärtigen Gästen bestens zu empfehlen.

2jn7 C. M. Steele, Prop'r.

S. W. Keene,

Moscow, Pa.,

fabrizirt und verkauft Fichten, Eschen, Linden, Hemlock und Hartholz und Latten für Bauzwecke. Alles Holz wird auf Bestellung geschnitten in kürzester Zeit und Zufriedenheit garantirt. Bestellungen werden erbeten. 11ag3m

Wir streben nach Gefallen!

OWEN'S Atelier,

(früher Brownell's)

„Marble Block,"

224 Lackawanna Avenue,

Scranton, Pa.

Da ich kürzlich das photographische Atelier von D. K. Brownell käuflich erstanden habe und das Geschäft schon eine Reihe von Jahren mit Erfolg führte, so bin ich im Stande, Bilder jeder Art anzufertigen, wie

Visiten-Karten,	Ferrotypes,
Ivorytypes,	Ambrotypes,
Stereoscope,	Kaiser-Karten.

Besondere Aufmerksamkeit verwende ich auf die Porzellan Bilder, welche in großer Schönheit angefertigt und an Klarheit und Pracht von keinem anderen übertroffen werden.

Kommt und beseht die Proben.

Unsere Karten-Bilder sind in einer Weise ausgeführt, welche in diesem Theile des Staates nicht erreicht wird. Brillanz und Klarheit kennzeichnen sie alle als erste Klasse Arbeit. Ein Besuch überzeugt Jedermann.

Ein getreues Bild garantirt.

Kindern jeden Alters wird besondere Aufmerksamkeit gewidmet, doch sollten deren Bilder zwischen 10 und 2 Uhr genommen werden.

Photographien,

vom Kleinsten bis zur Lebensgröße, colorirt mit Oel, Pastell, Wasser oder Indien-Farbe, vom Leben oder von alten Bildern copirt.

Alle Platten werden aufgehoben und können davon jederzeit Abzüge gemacht werden. Aufträge per Post werden pünktlich effektuirt. ☞ Das gewünschte Bild muß genau beschrieben werden.

Alle photographische Bilder werden gegen geringe Kosten colorirt.

☞ Damen sollten keine blaßrothe, blaue oder purpurne Kleider tragen, da sie sich hell abnehmen. Im Empfang- und Ankleidezimmer ist stets eine Dame zur Hilfeleistung anwesend.

☞ Bilder von Kranken und Todten werden im Hause genommen.

Ansichten von Gebäuden oder anderen Sachen werden zu den billigsten Preisen und sehr gut aufgenommen.

Sowohl bei hellem wie auch bei trübem Wetter werden Bilder genommen.

Albums, Rahmen und Quasten in großer Auswahl und billig.

3f70 J. G. Owen, Photographist.

Große Preis-Ermäßigung

in

Ellenwaaren

bei

Gebr. Orr.

Wir vergrößern unseren Vorrath stets und besteht derselbe aus einem Departement für

Kleiderstoffe,

Leinenwaaren,

Spitzen und Bänder,

Fancy Goods.

Wir machen ferner unsere verehrten Kunden darauf aufmerksam, daß wir stets eine große Auswahl billiger Waaren von unserem Agenten in New-York zugesendet erhalten, welche entweder durch Wasser beschädigt oder bei Fallissements großer Häuser billig aufgekauft wurden. Wir lassen unseren Kunden den Vortheil unserer ausgedehnten Verbindungen nach allen Theilen Ostens zukommen.

Von fertigen Kleidern,

für Herren und Knaben

besitzen wir einen ausreichenden Vorrath, um jeder Anforderung zufrieden stellen zu können und verkaufen billiger als sonst ein Geschäft.

Es wird deutsch im Geschäft gesprochen.

Gebr. Orr,

1778 Lackawanna Avenue, nahe Penn.

Germania

Lebens Versicherungs Compagnie.

zu New-York.

Kapital und Ueberschuß,	$ 770,000 00
Jährliches Einkommen	1,500,000 00
Versicherungen	27,150,000 00

Letzterklärte Dividende, 40 Prozent.

Germania Feuer Versicherungs Gesellschaft.

Baar-Kapital,	$ 500,000 00
Ueberschuß,	568,621 78
Total Vermögen	$ 1,068,621 78

Der Unterzeichnete ist alleiniger Agent für Scranton und Umgegend für diese beiden rühmlichst bekannten deutschen Gesellschaften und gern erbötig, jede nähere Auskunft zu ertheilen.

Versicherte Personen haben ihre Prämien an ihn zu zahlen. M. Gehen,

2211 Office: Pittston Avenue, Scranton.

Blattertabak.

Wir halten auf Vorrath alle Sorten einheimischer Blätter-Taback, ebenso Havanna und Java in Originalverpackung.

Garney, Tripp u. Co.,

5mi6m 308 Lackawanna Ave.

Stadt und Staat.

Für Prothonotar.

Von vielen meiner Freunde aufgefordert, präsentire ich mich hiermit meinen deutschen Freunden als Candidat für das Prothonotary-Amt des Gerichts von Luzerne County, unterworfen der Entscheidung der demokratischen County Convention. Wenn erwählt, werde ich meine Pflichten getreu erfüllen. Frank A. Beamish.

Scranton, 1. August 1870—ba

Clerk der Courten.

Dem Drängen meiner Freunde nachgebend und der Thatsache Rechnung tragend, daß die Deutschen auch einmal zu einem höheren Amte berechtigt sind, biete ich mich hiermit als Candidat für das Amt eines Clerks der Luzerne County Courts an, unterworfen der Entscheidung der demokr. County-Convention. Wenn erwählt, werde ich meinen Pflichten pünktlich nachkommen.

Charles Robinson.

Scranton, 3. August 1879.

Für Assembly.

Infolge der Aufforderung einer zahlreichen Klasse der deutschen Wähler von Scranton und Umgegend, habe ich eingewilligt, meinen Namen als Candidat für Staatsgesetzgebung herzugeben und verspreche, wenn nominirt und erwählt, die Interessen meiner Constitution zu wahren.

Peter Creter.

Scranton, 1. August 1870.

Candidat für Recorder.

Auf das Ersuchen vieler Advokaten des Scranton Gerichtshofes und vieler anderer Geschäftsleute dieser Gegend habe ich eingewilligt, als Candidat in der nächsten Wahl für das Amt eines Recorders (Richters) der Mayors Court der Stadt Scranton aufzutreten. Ich bitte daher achtungsvoll um die Stimmen der Wähler dieses Gerichtsdistriktes. W. G. Ward.

Scranton, 9. August 1870.

Geld, Geld, Geld braucht der Zeitungsdrucker sehr nothwendig. Wer welches hat und ihm schuldig ist, wird freundlichst ersucht, sich gefälligst nach dieser Office bemühen zu wollen, wo ihm die Taschen und das schuldbeladene Gewissen erleichtert werden.

Hülfe für Deutschland. Eine zweite zahlreich besuchte Versammlung, um Mittel zur Unterstützung der Wittwen und Waisen von im jetzigen Kriege gefallenen deutschen Soldaten aufzubringen, wurde am Donnerstag Abend in J. Zeidlers Halle gehalten. Die Versammlung wurde von Rev. Son durch eine kurze Ansprache eröffnet, worauf Herr Chas. Fr. Keller das Protokoll der vorigen Sitzung und die Antwort des Norddeutschen Consuls auf die damals gefaßten Sympathie Beschlüsse verlas. Diesem folgte Hr. Fred. W. Günster in einer sehr beredten englischen Ansprache. Weitere Anreden hielten Hr. Pfr. Zizelmann in deutscher und Hr. J. L. Shipley, vom „Morning Republican," in englischer Sprache. Die Redner wurden sämmtlich mit stürmischem Applaus belohnt und dann Subscriptionslisten im Saale vertheilt, die zahlreiche Unterschriften fanden.

Die Scranton Liberty Cornet Band und der Liederkranz und Männerchor füllten die Zwischenpausen mit patriotischen Vorträgen aus, die mit großem Beifall aufgenommen wurden.

Die Subscriptionslisten, welche der Scranton Turnverein zirkulirt, versprechen ebenfalls einen guten Erfolg und wir glauben, daß die Freunde der deutschen Sache dahier mindestens einen Fond von $1000 für den angegebenen Zweck beisteuern.

Wir theilen in Nachstehendem die Rede des Hrn. Pfr. Zizelmann im Auszuge mit, da sie manches enthält, was der großen Masse weniger bekannt sein dürfte.

Meine deutschen Landsleute!

Die Deutschen haben gesprochen! Das Echo dieser Sprache, es wird in allen Ecken der civilisirten Welt gehört und verstanden. Während sonst die Laute unserer Sprache Manchem schwerverständlich sind: diese Sprache aber wird fast jeder verstehen; der Donner deutscher Kanonen hat gerollt; die Tragweite dieser Sprache ist unberechenbar.

Erlaubt mir diesesmal, da wir beisammen sind, um unsere Sympathien nicht nur mit Worten, sondern mit Thaten auszusprechen, zur besseren Würdigung der Situation, eure Aufmerksamkeit abermals auf einen geschichtlichen Gesichtspunkt hinzulenken; weil zumal noch auf diesem großen Gebiete, wie fast nirgends, das Walten einer höheren Hand so sichtbar wird.

Es war vor mehr als 800 Jahren, als dort von einem isolirt gen Himmel ragenden Ausläufer der schwäbischen Alp, dem Hohenstauffen, ein Heldengeschlecht den Schauplatz Europas betrat, welches erst im 19ten Jahrhundert wieder ein ähnliches finden sollte. Friedrich der Rothbart, oder Barbarossa genannt, hatte als Jüngling schon in Aachen, beim Grabe Karls des Großen, den kühnen Gedanken gefaßt: seiner Nation ein abermaliger Retter aus seiner Schmach zu werden. Bald war er der stolze Träger der Kaiserkrone, und sein mächtiger Herrscherstab erstreckte sich sowohl über ganz Welschland als über die deutschen Gauen. Aber eine andere, furchtbar wachsende Macht suchte den frommen Hohenstauffen in Fesseln zu schlagen, und es gelang ihr dieses, wenn auch nicht vollständig bei Barbarossa, so doch bei seinem Nachfolger Friedrich dem Zweiten. Der fromme Barbarossa ließ sich das Kreuz anheften, um den Gegenstand seiner höchsten Ehrfurcht, das Grab seines Erlösers, welches von Heiden entweiht war, zurückzuerobern. Er stellte sich an die Spitze eines Kreuzzugs, durcheilte mit seinem ungeheuren Heere Ungarn, zog über Constantinopel, Ikarien; unwiderstehlich drang er vorwärts, ertrank aber leider, nach der Einnahme von Tarsus, beim Baden in den Fluthen des Kalykadnus bei Seleucia.

Bei der Nachricht von seinem Tode war es Trauer und Bestürzung, welche die christlichen Völker des Orients sowohl als des Occidents noch lange nicht an die wirkliche Thatsache glauben ließ. In tiefsinniger schöner Sage lebt Barbarossa der Hohenstauffe noch. Im tiefen Innern des Kyffhäusers, im Herzen Deutschlands, in den Thüringischen Wäldern,—dorthin hat die sinnige Sage Kaiser Friedrich versetzt. Dort schläft er mit den Großen seines Hofes in seinem prächtigen Feenpallast; sein Bart fesselt den schlafenden Kaiser an den Tisch, auf den er das Haupt gelegt. Von Zeit zu Zeit wird er zwar geweckt; allein noch ist die Zeit nicht gekommen, um an der Spitze seiner ergebenen Mannen sein bedrängtes Volk zu befreien.

Sinnig ist die Sage, und wie wir glauben ebenso sinnig ihre endliche Erklärung. Nur unsere denkende Nation kann solchen Sagenkreis schaffen.

Von einem andern Berge der schwäbischen Alp, dem Hohenzollern, stieg ein Fürstengeschlecht herunter, dessen vornehmster Zweig im Herzen Deutschlands größer gezogen, und welches ebenso wie die Hohenstauffen so recht vom ächten deutschen Schrot und Korn ist. Es ist dieses das jetzige preußische Königshaus, und wie wir hoffen—das baldige deutsche Kaiserreich. Mit solchen edlen Recken an der Spitze einer hand- und ehrenfesten großen Nation, kanns nicht fehlen—Deutschland wird, es muß siegen.

Unsere Brüder im alten Vaterlande scheinen dieses begriffen, und ihre Aufgabe erfaßt zu haben. Sie schaaren sich jetzt von der Mündung der Treve, Elbe und Weser—bis an den Eintritt des Rheins in den Bodensee—von der Nähe der Vogesen bis nach Ratibor,—um den geheiligten Boden Germaniens von dessen altem Feinde frei zu halten. Und es ist wahrlich ein erhabenes, furchtbares Schauspiel, eine Schaar von nicht viel unter einer Million deutscher Brüder todesmuthig den Eindringling zurückzuwerfen, und sich demselben als undurchdringliche Phalanx entgegenzustemmen. Wir hoffen zuversichtlich, daß, wie draußen nun alle Provinzialismen verschwinden, wie dort nicht mehr die Rede von Pommern, Schwaben, Hannoveranern, Sachsen, Hessen, Bayern u. s. f. sein kann,—daß auch in Amerika diese kindischen Schranken fallen werden, und wir als Söhne eines Vaterlandes, auf das wir stolz sein dürfen, in geschlossener Reihe die Künste der Gesellschaft und des Friedens pflegen; auf diese Weise würden wir zur Gestaltung des amerikanischen Nationallebens, welches erst im Werden begriffen ist, unberechenbar viel Gutes beitragen.

Und nun, meine Landsleute, da unsere Nation keine Phrasenmachende ist, und auch wir dieses um keinen Preis sein wollen,—so lasset uns den vielen Wittwen und Waisen unserer deutschen Krieger unsere Sympathien mit Wohlthun beweisen; und wenn auch nur klein die Gabe wäre, — viele Bächlein geben einen Strom, und wird hoffentlich auch von hier ein ansehnliches Bächlein dem schwellenden deutschen Strom zufließen.

Politisches. Die demokratische Convention zur Nomination von Candidaten für Aemter im Gerichtsdistrikt von Scranton wird laut Beschluß der stehenden Committee am Montag den 5. September, um 1 Uhr Nachmittags, im Courthaus dahier gehalten; die Delegatenwahlen für diese Convention finden am Samstag vorher, 3. September, an den gewöhnlichen Stimmplätzen Statt.

Der Kampf um die Richterstelle (Recorder) wird ein sehr hitziger werden. Die bis jetzt vor die Oeffentlichkeit getretenen Candidaten sind G. W. Ward, Edward Merrifield und ein gewisser Chase. Die Chancen des letzteren auf eine Unterstützung von Seiten des deutschen Elementes sind sehr armselig und es ist mit Gewißheit anzunehmen, daß einer der Erstgenannten die Nomination erhält.

Weil wir gerade von Politik sprechen, nehmen wir die Gelegenheit wahr, einen anderen Candidaten für eins der County Aemter den deutschen Wählern und besonders den Delegaten zur Convention zu empfehlen, nämlich Hrn. Frank A. Beamish für das Protbonotary Amt. Herr Beamish ist einer der gebildetsten und tüchtigsten jungen Männer dieser Stadt, der bereits viele Vertrauens- und Ehrenämter inne hatte und dieselben stets zur Zufriedenheit versah. Sein Hauptgegner ist ein Tochtermann des jetzigen Prothonotars, Namens Clark. Herr M. Philbin hatte das Amt zwei Termine inne und trachtet jetzt darnach, seinem Schwiegersohne die Stelle zu verschaffen, damit es auch in der Zukunft unter seiner Controlle bliebe. Wir sehen nicht, inwiefern dem County oder der Partei ein Vortheil daraus erwachsen könnte und halten es für besser, wenn das Amt in andere Hände käme.

Wer Hrn. Beamish kennt, wird mit uns darin übereinstimmen, daß das Amt von ihm vortrefflich verwaltet würde und Jedermann sollte sich daher auch um seinen Erfolg bemühen.

Stadtrath. Der Select Council versammelte sich Mittwoch Abend. Ein Antrag, mit dem Common Council eine gemeinschaftliche Sitzung zu halten (zur Erledigung der so lange schwebenden Polizeifrage) ging verloren. Die Herren Schiel und Tauer stimmten mit den Irländern gegen den Antrag.

Hierauf constituirte sich der Select Council als Commissioners.

Der Antrag, die Polizisten für ihre Dienste zu bezahlen, wurde verworfen, indem Hughes, Oram, Bowermann und Stevens mit „Ja," aber Coggins, Scanlon, Schiel, Rafter, Roberts, Tauer, Walsh und Woolsey mit „Nein" stimmten.

Trotzdem stimmten ein Theil der Letztgenannten für Auszahlung einer Rechnung an J. Lovern im Betrage von $30, obschon der städtische Anwalt sein Gutachten gegen die Auszahlung abgegeben hatte. Eine charakteristische Consequenz—die Bezahlung der Polizei, welche zur Erhaltung der Ordnung nothwendig ist, wird verweigert; die Rechnung aber, welche der Stadt-Anwalt für ungesetzlich erachtete, wird bezahlt.

Die Reparatur der Brücken bei Dodgetown und nahe Lochers wurde der Straßen- und Brücken Committee überlassen.

Ameden's Plan für eine Lockup (72 Zellen) wurde angenommen und der Clerk angewiesen, zu Angeboten für den Bau derselben aufzufordern. Wo kommt sie hin?

Der hiesige „Democrat" stellt der Stadtverwaltung folgendes schmeichelhafte Zeugniß aus. Er sagt nämlich nach dem Bericht über die Verhandlungen:

„Ein erfreulicher Zustand. Eine große und gewaltige Stadt in den Händen von Narren und Knaben. Der Mayor und die Councils sind Dummköpfe und das Volk seufzt unter der Bürde übermäßiger Steuern. Es ist indessen ein natürliches Ergebniß früherer Irthümer und Chikanen. Der Charter ist unvollständig; Politiker haben ihn entworfen nicht zum Besten der Stadt, sondern zur Förderung persönlicher Interessen.

Es ist einleuchtend, daß wir eine Lockup brauchen; wir sind zu Gunsten des Baues derselben; und sobald sie fertig ist, sind wir dafür, daß unsere Stadtverwalter hineingesteckt und dort gehalten werden, bis ihre Amtstermine abgelaufen sind."

J. B. Adams sagt öfters kernige Wahrheiten. Ob er's im vorstehenden Artikel gethan, werden die Leser entscheiden können, ohne daß wir's ihnen sagen.

Herr Jakob Hetzel ist jetzt der einzige gesetzmäßige Polizist, den die „große" Stadt Scranton mit 40—45,000 Einwohnern besitzt, denn nur sein Gehalt wurde von den Commissioners zur Auszahlung angewiesen.

(Eingesandt.)

Deutschland ruft zu den Waffen—und nicht allein durch ganz Europa, nein, durch die ganze civilisirte Welt wiederhallt der Ruf! denn wo ist das Land, welches seine Kinder so über den Erdkreis zerstreut hat, als eben das so lange in sich selbst zerrissene deutsche Vaterland? Und alle, Alle stimmen ein, mit freudiger Hoffnung in den Ruf für Deutschlands Ruhm und Deutschlands Einigkeit!

Auch hier im adoptirten Vaterlande klingt das Echo in Tausenden von Herzen wieder. Ueberall, von Hudson Bay, westwärts vom Mississippi, von den Seen des Nordens bis zum fernen Süden, wo die Lüfte des Golfs über Florida's blumenreiche Halbinsel säuseln; wo nur immer deutscher Fleiß und Fortschritt sich Bahn gebrochen hat, um auf Amerika's freiem Boden eine Heimath zu gründen, überall macht sich das deutsche Herz bemerkbar, ob es unter dem gewählten Gewand des Reichen, ob es unter dem groben Kittel des Arbeiters schlägt. Ueberall wird mit äußerster Spannung den Nachrichten von drüben entgegengesehen und Hunderte rüsten sich, um in den Reihen der Tapferen gegen fremden Uebermuth zu kämpfen—zurückzukehren als triumphirende Sieger—oder als Helden zu fallen.

Doch noch ein anderes Bild entrollt das Kriegs-Panorama vor dem geistigen Auge—es ist das Leid der zurückbleibenden Angehörigen. Die Gattin, die mit Stolz dem Vaterland ihr Liebstes hergiebt — und dennoch mit ahnungsschwerem Herzen in die Zukunft blickt — denn wie bald, ach, wie bald muß sie vielleicht den lallenden Kindern, auf die Frage nach dem Vater, antworten: „Er kehrt nie wieder!" Es ist die herbe unausbleibliche Realität des Kriegers. Wir haben ja vor einigen Jahren der Beispiele genug in unserer Nähe gesehen. Aendern läßt es sich nicht, doch trösten, mildern, helfen, ja. Und besonders ist es das süße Vorrecht derer, die begeistert den dahineilenden Brüdern nachsehen mit dem Wunsche: „Könnte ich mit." Heilige Pflichten: der Staat, der Beruf, die Familie halten den Kampfesmuthigen dem Kriegsschauplatze fern. Doch auch von ferne läßt sich für diejenigen sorgen, denen der Kampf den Versorger rauben mag. Und zu diesem Zweck werden allenthalben Hülfs- und Unterstützungs Vereine gebildet. Und da die Turner stets vorangehen in allem Schönen, Guten, Edeln, so hat auch der Scranton Turnverein dem Aufrufe des Vororts zufolge beschlossen, einen Hülfsfond für die Wittwen und Waisen der im Kriege gefallenen deutschen Soldaten zu gründen. Doch nicht allein bei Beschlüssen ließ es der Verein, sondern sorgte auch in der That dafür, daß dieselben ausgeführt werden. Der Verein ist daher auch heute schon im Stande ein günstiges Resultat zu berichten und hat in der kurzen Zeit von 8 Tagen die Summe von $300 collectirt, welche noch größer werden wird, der Bereitwilligkeit nach zu schließen, mit der allgemein unterzeichnet wird.

Conzerte. Die von Prof. Gschwandner in der Germania Halle gegebenen Conzerte haben nicht nur die vorher gefaßte gute Meinung des Publikums von dieser Truppe bestätigt, sondern in mancher Beziehung die Erwartungen noch übertroffen. Besonders ist dies der Fall mit Bezug auf Hrn. Prof. Gschwandner, der sich den Zuhörern als vollendeter Meister auf der Zither producirt und durch sein seelenvolles Spiel entzückt. Die Truppe besteht aus vier Herren und zwei Damen und leistet jedes Mitglied in seiner Spezialität Vorzügliches. Mad. Gschwandner besitzt eine Stimme von solcher Kraft und Biegsamkeit, wie wir sie noch selten zu hören Gelegenheit hatten.

Da das Engagement der Gesellschaft durch andere abgeschlossenen Contrakte auf nur kurze Zeit beschränkt ist, so empfehlen wir unseren Lesern, die Gelegenheit nicht zu versäumen, um eine der besten Alpen-Sänger-Gesellschaften zu hören, die sich in den Ver. Staaten noch je producirte. Ein solcher Genuß bietet sich nicht jeden Tag und sollte daher von Niemanden versäumt werden.

Die Fahnenweihe des Scranton Liederkranz am Montag und das vorausgegangene Pic Nic auf Slocums Insel am Sonntag waren recht gelungen und in jeder Beziehung ein Succeß. Von einer ausführlichen Beschreibung müssen wir jedoch absehen und sie auf nächste Nummer verschieben.

Die Staats-Fair wird jetzt in Bälde abgehalten werden. Haben die deutschen Handwerker, Professionisten und Künstler unsern früher gegebenen Wink beachtet und sich zur Concurrenz vorbereitet?

Gouldsboro.—Freund R. Gersbachers Hotel nahe Gouldsboro erfreut sich eines immer größeren Aufschwunges und hat sich bereits zu einem fashionablen Erholungsplatze für Leidende jeder Art während der Sommermonate erhoben. Unter denjenigen, welche während der letzten Zeit und theilweise jetzt noch sich daselbst zur Stärkung ihrer Gesundheit aufhielten, erwähnen wir Mad. A. Ruf und Kinder, Mad. R. Baur, Mad. A. Vogt, Mrs. Gottfr. Leger und Mrs. Dressel, sämmtlich von Wilkesbarre. Herr A. Ruf, der seine Familie bis an das hiesige Depot begleitete, sagt, daß die Luft jener Gegend und das gesunde Wasser einen höchst vortheilhaften Einfluß auf solche ausüben, die körperlich leidend sind.

Wir unsererseits können noch hinzufügen, daß Herr Gersbacher genügende Räumlichkeiten zur Beherbergung einer großen Anzahl Gäste hat und durch gutes Logis und nahrhafte, stärkende Kost und andere Bequemlichkeiten allen ihn Besuchenden den Aufenthalt angenehm zu machen weiß. Die Bedingungen sind dabei äußerst mäßig.

Vermischtes. — Am kommenden Samstag Abend ist Einzahlung im deutschen Bauverein No. 1 und am Montag Abend im Bauverein No. 3.

Um das so lästige Geldwechseln zu vermeiden, werden die Mitglieder freundlichst ersucht, den Quittungsbüchern den genauen Betrag ihrer Schuld beizulegen, da anderenfalls für entstehende Irthümer Niemand verantwortlich gemacht werden kann.

— John Carey, einer der im Eddy Creek Schacht verbrannten Arbeiter, starb am Montag in Olyphant. Henry Whitbey, der ebenfalls so schlimm zugerichtet wurde, erholt sich langsam.

— Ausgrabungen für mehrere Backsteingebäude in dem früheren Union Park werden jetzt vorgenommen.

— An den Buck Mountain Kohlen Co. Minen, nahe Rockport, entstand am Sonntag eine Schlägerei, in deren Verlauf ein Mann getödtet wurde. Der Mörder, William Davis, soll am Montag in Scranton gewesen sein.

— Mehrere Gefangene sind letzte Woche aus dem hiesigen Vagabundenkäfig entflohen.

— Als die Herren Charles und Heinrich Art, Fritz Roos und Emil Otto letzte Woche an der Pennsylvania Eisenbahn, nahe den Ledges, Steine brachen, stießen sie auf eine große Schlange, die Herr Art mit einem Hebeeisen entzwei spaltete, worauf 60 Junge aus dem Leibe zum Vorschein kamen. Diese Fruchtbarkeit zeigt, in welchem Grade sich diese gefährlichen Reptile vermehren würden, wenn der Mensch nicht unermüdlich nach deren Vertilgung trachtete.

— S. G. Barker von hier ist von Gouv. Geary zum Siegler für Gewichte und Maaße für Luzerne County ernannt worden.

☞ Schon seit längerer Zeit wurde hier ein Unternehmen angezeigt, das bedeutende Vortheile versprach, das wir jedoch zu erwähnen unterließen, weil der Charakter der Veranstalter uns nicht bekannt war. Es scheint jedoch, als sei dasselbe in jeder Beziehung reell. Die Unternehmer besitzen persönliches u. Grundeigenthum im Werthe von $5,500 und anstatt dasselbe zu verkaufen, beschlossen sie dessen Verlosung, wofür sie Antheile für je $10 ausgeben. Der „Republican" und „Demokrat" stellen beide die Sache als vollkommen zuverlässig dar, da der Unternehmer eine Caution von $5,000 in der hiesigen Bank für die getreue Ausführung hinterlegt habe. Die Odd Fellows wird die Anzeige an einer anderen Stelle und das beigefügte Gutachten von Hrn. Kreßler besonders interessiren und verweisen wir speziell darauf.

☞ „An Deutschlands Krieger" ist der Titel eines soeben erschienenen patriotischen Gesangstückes, dessen Text von dem auch in weiteren Kreisen als Dichter und Schriftsteller bekannten Adolf Strodtmann verfaßt wurde; in Musik gesetzt von Alfred von Rochow. Dasselbe ist durch L. B. Powell, 116 Penn Avenue, gegenüber der Post, zu beziehen, kostet nur 10 Cents und sollte in der Hand eines jeden Deutschen sein.

Liste der Briefe

mit deutsch klingenden Namen, welche bis vorigen Samstag auf hiesiger Post ankamen und nicht abgeholt wurden:

B—Alois Baumeister, Johann Bircher.
G—Rev. Thomas Gradman.
H—Mrs. Susanna Helbig.
K—A. B. Krohmer.
N—Charles Nagele.
P—George Philipp, Henry Philip.
R—Jakob Reis.
S—Isidor Stern, Richard Schröder, Wm. Schuhmacher.
W—Coristian Wiesel, L. Jost.

Verheirathet:

Am 3. August 1870, in Scranton, durch Rev. A. L. Son: Herr Isaac Rosenthal mit Frl. Carrie Lipschitz, beide von Scranton.

Starb:

Am 9. August 1870, Anna Katharina, Töchterlein von Heinrich und Elisa Stöver, im Alter von 1 Jahre, 2 Monaten und 13 Tagen.

Du holder Engel ruhe sanft
In Deiner kühlen Gruft,
So wie Du einst geruht hast
An treuer Mutterbrust;
Die Thränen, die für Dich jetzt fließen,
Die trockne Gott, der Vater Dein,
Er war es, der Dich uns entrissen,
Er führte Dich in Himmel ein.
Dort oben nun, in jenen seligen Höh'n,
Dort hoffen wir ein Wiederseh'n.

☞ Das neue photographische Atelier in Hyde Park ist am Ende der Straßen-Eisenbahnlinie. Die besten Bilder werden daselbst angefertigt und für Zufriedenheit garantirt. Sprecht bei ihm vor. 14ap70

☞ Der Sommer kommt und Jedermann verlangt ein Glas frisches kühles Lagerbier. Gebrüder Leonard sind die einzigen Fabrikanten von Lagerbier-Pumpen. Jeder, der Lagerbier verkauft, sollte eine derselben haben; das letzte Glas Bier bleibt dadurch ebenso gut und frisch, als das erste. Eine der Pumpen ist in ihrem Ofen- und Blechwaarengeschäft, Lackawanna Avenue, gegenüber dem Courthause, ausgestellt und wir empfehlen den Wirthen, sich dieselbe anzusehen. 26mi

Hierher! Nach zweiwöchentlicher Abwesenheit ist Hr. Nettleton soeben wieder aus dem Osten zurückgekehrt mit einem Vorrath von Stiefeln, Schuhen, Reisetaschen u. s. w., welche ihres Gleichen sucht. Er hat im Einkaufen die richtige Zeit abgewartet und die niedrige Goldprämie sich zu Nutzen gemacht und ist natürlich auch Willens, den Profit mit seinen Kunden zu theilen. Wer in seinem Geschäfte vorspricht und die Waaren prüfet, wird sich von der Wahrheit überzeugen.

Herr Anton Joos besorgt, wie bisher, auch in der Zukunft sowohl neue Arbeit, als auch Reparaturen und wird seinen Freunden und Landsleuten bei ihren Einkäufen gerne behülflich sein.

Vergeßt nicht: die zweite Thüre von Sandersons Bank. 28ap

Ein Lehrer wird für eine der Freischulen in der 11. Ward verlangt. Muß englisch und deutsch unterrichten können und erhält ein tüchtiger Mann einen Gehalt von $800—1,000. Anmeldungen richte man an diese Office, unter Box 119, Scranton, Pa. (ba)

Scranton Marktbericht.

(Wöchentlich für das „Wochenblatt" corrigirt)

	Engros.	Detail.
Mehl—Extra-Waizen, per Faß,	$ 9.50	10.75
„ Frühj's „ per Faß,	8.00	9.25
„ Roggen, per Faß,	7.00	8.00
Futter—Gemischte Kleie, „	2.25	2.65
„ Shorts, „	2.20	2.50
Frucht—Winterwaizen, per Buschel	1.70	1.95
„ Frühj'r „ „	1.30	1.55
„ Roggen, „	1.25	1.30
„ Welschkorn, „	1. 5	1.40
„ Hafer, „	.75	.85
Butter—Beste Dairy, per Pfund,	32	35
„ Mittelmäßige, „	30	35
Käse—Gewöhnlich bis gut „		15—18
Eier—Frische, per Dutzend,	26—30	
Fleisch—Todte Schweine, per Pf.,	.14—17	
Schinken, per Pfund,	20—29	
Schultern, „	16—22	
Pöckelfleisch, per Faß,	28.00	
Aepfel—Per Buschel,	1.75—2.40	
Schnitze, per Pfund,		10—15
Kartoffeln—per Bsh.	.30	.60
Heu—Timothy u. Clover, per Tonne,		16—18.00
Ballen-Heu, per Centner,		1.40—1.50
Stroh, per Tonne, $12.00—14.00.		
per Bündel, 10—15 Cents.		